

Warten auf das Licht

Ein Stück Advent

Warten auf das Licht, wenn einem noch mal ein Licht aufgeht kurz bevor wieder Finsternis im Gehirn ist. Demente sind einfach falsch gerahmt.

Eine Demenz WG. Der junge Jonathan, Frau Messe, Herr Kreuz, Schwester Chiara, der alte Mann im Bett. Vier Zimmer und Wohnküche. In ihr ist der Alte übergangsweise untergebracht. Er liegt in seinem Bett. Frau Messe meint in ihm ihren alten Liebhaber zu entdecken. Die Liebe entflammt von neuem, aber auch ihr schlechtes Gewissen. Schwester Chiara zweifelt an der Glaubwürdigkeit von Frau Messes Story und versucht sie zu beruhigen. Der alte Mann schweigt. Chiara begehrt Jonathan, jetzt betet und putzt sie doppelt so viel. Eines trüben Adventssonntags fällt sie über ihn her. Jonathan hat schwarzes Mese Foyer im Endstadium oder Alzheimer. LSD und Trogen machten den 28-jährigen zum Wrack. Diagnose: Demenz. Chiara versucht die müde Truppe mit religiösem Liedgut aufzumuntern. Einige Patienten flüchten sich in die Musical-Realität. Eine Ebene, die ihr Gefangensein in der Krankheit repräsentiert: Es gibt kein freies Leben mehr außerhalb der Choreographie. Herr Kreuz hat einen Tick: Er macht manchmal schschschschsch. Früher war er Filmschauspieler und Revuestar, jetzt summt er gerne Melodien. Am liebsten hätte er die ganze WG um sich versammelt, aber nie hat jemand Zeit für oder Lust auf ihn. Einzig der alte Bettlägerige ist sein geduldiges Publikum. Jonathan ist in der Weglauf-Phase und muss immer gesucht werden. In einer klaren Minute gesteht er Chiara seine Krankheit nur vorzuspielen um in ihrer Nähe zu sein. Chiara schöpft Hoffnung, doch sein diffuses Verhalten schwächt seine Behauptung. Ist Jonathan verrückt oder nicht? Niemand wird es je erfahren. Er ist mit dem Tod seines Vaters nicht so gut zurechtgekommen und als seine Mutter erneut heiratet flippt er gänzlich aus. In der Klapse stellt man Alzheimer fest, doch Jonathan behauptet, die Diagnose sei Teil einer Verschwörung der Mutter um ihn loszuwerden. Er bemüht sich besonders nicht auffällig zu werden.

Bühne:

Die kleinen Zimmer liegen übereinander.

| | | | | |
|-------------------------|-------------------------|------------------------------|---------------------------------|------------------|
| ZIMMER FRAU MESSE | ZIMMER HERR KREUS | WOHNKÜCHE + alter Mann | ZIMMER JONA. Dann- mak | ZIMMER CHIARA |
|-------------------------|-------------------------|------------------------------|---------------------------------|------------------|

Zeitstruktur:

- 0) evtl. Prolog (Vergewaltigung)
- 1) Totensonntag (Frau Messe)
- 2) 1. Advent (Schwester Chiara)
- 3) 2. Advent (Herr Kreuz)
- 4) 3. Advent (Jonathan)
- 5) 4. Advent (Musical performance)
- 6) Heiligabend (Dekonstruktion) (Monolog alter Mann)

Figuren:

Schwester Chiara
Jonathan Dannmak
Frau Messe
Herr Kreuz
Alter Mann im Bett (echter Pianist)

1. Szene

Totensonntag (Frau Messe)

Es ist Sonntag, gegen 9 Uhr. Der Schlaf hängt noch in der Luft. Herr Kreuz sitzt alleine am frühstücksgedeckten Küchentisch und löffelt eine Art Brei, er summt vor sich hin. Schwester Chiara stellt gerade etwas in den Kühlschrank und ist mit sonstigen Küchentätigkeiten beschäftigt, sie summt dabei ein Liedchen vor sich hin. Man hört Frau Messe aus dem Bad singen, sie ist wohl gerade mit der Morgentoilette beschäftigt - wieso sie das ohne Hilfestellung kann, ist unklar. Jonathan schneidet Äpfel, Orangen, Birnen für einen Obstsalat, er summt nicht.

Nach einiger Zeit bedächtigen Werkelns geht Chiara mit einem kleinen Tablett zum bettlägerigen Mann.

Chiara

So, jetzt wird erst mal schön gefrühstückt. Wollen Sie eine Banane? Oder erst mal einen Schluck Tee?

Keine Reaktion. Chiara beginnt ihn zu füttern; in Vanillesuppe getränkte Weißbrotstücken, Banane und Tee steckt sie ihm abwechselnd und nicht ohne Liebe in den Mund.

Schmeckt das?

Zustimmender Blick. Zufriedenes Grummeln.

Jonathan hat das Obst fertig geschnippelt und stellt die Schüssel in den Kühlschrank. Er nimmt eine Zeitung und setzt sich an den Frühstückstisch, aufgebackene Brötchen, Ei, Marmelade und Käse türmt er sich auf den Teller.

Chiara

Jonathan, du weißt doch: nicht so viel auf einmal, dir isst keiner etwas weg. Nicht wahr, Herr Kreuz?

Herr Kreuz *abrupt*

Sicher, sicher. Wieso nicht?

Chiara gibt dem Mann noch einen Schluck zu trinken, dann geht sie zum Badezimmer, klopft an und geht hinein. Die Tür bleibt offen.

Chiara *off*

Frau Messe, sie sollen doch sagen, wenn sie fertig mit waschen sind, jetzt haben sie die Strümpfe wieder falsch herum an! Warten Sie, ich helfe Ihnen. So ... und jetzt hier rein .. genau ... und noch die Schuhe ... das ist doch schon besser ...

Frau Messe

Froh zu sein bedarf es wenig - tralalalalalaa - lalalalalaa

Sie kommen in die Küche und gehen zum Tisch.

Chiara

Genau und jetzt gibt's erst mal Frühstück. Haben Sie Hunger?

Frau Messe

Sicher, sicher. Wieso nicht?

Herr Kreuz

Schschschschs!

Jonathan

Ja, ja, Vati, aber ich muss warten bis die beiden schlafen.

Alle vier sitzen jetzt am Tisch und essen. Jonathan liest dabei Zeitung oder er tut nur so. Ab und zu geht Chiara zum Bett und füttert den Mann noch etwas, der scheint aber satt zu sein.

Frau Messe

Wieso ist Karl eigentlich hier? Wieso ist er zurückgekommen. Er sollte doch weggehen, dass hatten wir doch abgesprochen. So ist es das beste für uns beide. Dass hat er selbst gesagt! Und jetzt ist er wiedergekommen ... das geht doch nicht ... das kann er doch nicht ...

Chiara

Was erzählen Sie denn da? Kennen Sie denn Herrn ??? ?

Herr Kreuz

Schschschschs!

Jonathan

Ja, wenn du das sagst, werde ich es machen. Aber ich brauch
Zeit und Mutti ahnt ja etwas, sonst hätte sie mich doch nicht
hierher ...

Chiara

Jonathan, bitte, nicht schon wieder - das Thema hatten wir
doch jetzt schon oft genug.

*Jonathan steht auf und geht - wohin weiß er alleine und der
Regisseur vielleicht noch.*

*Frau Messe ist während des Gesprächs an das Bett getreten und
streichelt den Mann.*

Frau Messe

Karl, ach, Karl. Wir dürfen das nicht, dass hast du selbst
gesagt ... *Der Mann im Bett lacht laut, setzt sich auf und
beginnt ein Lied am Klavier zu spielen*
Sie singt

Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir,
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze
Mir kund und wissend sei.

Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud',
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, 'kommen
Und hast mich froh gemacht.

Chiara

Frau Messe, bitte, wir haben doch noch nicht Advent. Ein
bisschen müssen sie sich noch gedulden ...

2. Szene

1. Advent (Schwester Chiara)

Chiara räumt. Kerzen, Weihnachtskugeln und sonstiges weihnachtliches Allerlei werden tobend durch die Küche getragen. Chiara ist allein. Es ist früh am Morgen. Die anderen schlafen noch. Sie will schmücken. Es schön haben. Sie zündet diverse Kerzen an und holt ihren selbst gebastelten Adventskranz aus dem Backofen. Dort hat sie ihn vor der anderen versteckt. Der Kranz ist so groß, dass er Chiara über den Kopf passt. Sie setzt ihn auf und zündet alle vier Kerzen an. Sie ist die Schwester. Sie ist der Advent.

Chiara

Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier...
Alle Jahre wieder...
Morgen kommt der Weihnachtsmann...
Es ist ein Ros' entsprungen...

Chiara ist erregt.

In dem Moment kommt Jonathan in die Küche. Er macht das Licht an.

Jonathan

Chiara?!

Er nimmt Chiara den Kranz ab, pustet die Kerzen aus. Chiara steht da. Nach einem langen kurzen Schweigen greift sie ihm zwischen die Beine. Da wacht der alte Mann im Bett auf. Er schnäuzt einmal kräftig.

Alter Mann

Kaffee!

Er nimmt seine Triola und spielt „Tränen lügen nicht“. Und klatscht zwischendurch in die Hände.

Alter Mann

Kaffee!

Chiara

Ja doch. Er kocht doch gleich.

Jonathan geht.

Chiara

Jonathan! Ruft Jonathan! Bleib hier! Es ist Advent. Das ist die Ankunft, nicht die Abkunft.

Jonathan ist weg. Der Kaffee kocht. Chiara gießt ihn auf.

Alter Mann

Kaffee!

Chiara schaltet das Radio an, die BeeGees spielen „Staying alive“. Sie gibt dem Alten Mann seinen Kaffee, setzt sich hin und raucht.

Chiara

Jonathan!

Sie zieht einmal an der Zigarette und läuft dann Jonathan hinterher.

Alter Mann

Mit der vollen Kaffeetasse in der Hand: Kaffee!

Die übrigen Bewohner sind aufgewacht und üben ihre allmorgendliche Choreographie zu „Tiritomba“ von Margot Eskens.

2. Advent

Abendessen. Gedrückte Stimmung. Niemand spricht. Im Radio spielen sie „somewhere over the rainbow“ von Judy Garland. Chiara weint aufeinmal. Niemand unternimmt was. Man isst weiter.

Herr Kreuz: *weint jetzt auch. Übertönt Chiaras Geheule mit lautem Geschluchze.*

Chiara: Herr Kreuz?

Herr Kreuz: *weint „somewhere over the rainbow...“*

Frau Messe: Klappe Kreuz!

Chiara: Herr Kreuz? Bitte...reißen Sie sich zusammen!

Frau Messe: Maul halten!

Herr Kreuz: *weint immer noch.*

„...there's a land that I heard of, once in a lullaby...“

Alle räumen wortlos den Tisch ab. Alle in ihre Zimmer ab.

Herr Kreuz: *singt weiter.*

*„...somewhere over the rainbow, skies are blue...“
Wo seid ihr? Hallo? Hört mal her! Bitte!*

„and the dreams that you dare to dream
really do come true“!!!!!!!
Schweine. Auch die kleine Klara ist ein
Schweinchen, Schweinchen, Schweinchen!

*Herr K trommelt gegen alle Türen. Jonathan sieht nach dem
rechten, Herr K packt ihn am Arm.*

Herr Kreuz: Ist das dein Dank! Einfach abhauen! Ich habe immer
alles gegeben, alles rausgerotzt, wie du es von mir
verlangt hast!

Jonathan: Lass los Kreuz! Ich bin nur aufs Klo gegangen!

Herr Kreuz: Ein einziges mal wenigstens hättest du mir zum
Dank auf die Schulter klopfen können. Ist das zu
viel verlangt unter Freunden? Alles hab ich
aufgegeben, alles! Geübt hab ich, jeden Tag ohne
Ausnahmetage! Jeden Tag Training, Montag, Dienstag,
Beerdigung von Mama, Donnerstag, mein Geburtstag,
Sonntag! Mir steht's bis hier, dein Genörgel, deine
Sprüche, deine ewige Unzufriedenheit!

Jonathan: Komm mal wieder runter!

Herr Kreuz: Ich habe Talent! Und wenn du das nicht siehst,
dann bist du blind für die schönen Momente des
Lebens! Blind und Taub! Blinde Nuss, taube Nuss,
blinde Kuh, tauber Esel!

Jonathan: Okay, ich weiß worauf das hier hinausläuft...

Herr Kreuz: SCHSCHSCHSCHSCHSCHSCHSCHSCH!

*Herr Kreuz geht zum Kühlschrankschrank, holt die Margarine heraus und
kleckst Jonathan einen Batzen auf den Kopf. Jonathan ist
irritiert.*

Jonathan: Geht's noch? Ich hol Chiara, wenn du mich jetzt
einfettest!

Herr Kreuz: Man muss von innen heraus strahlen können, durch
die Augen, durch den Körper! Ein bisschen Hilfe von
außen schadet aber nie.

Herr K formt mit dem Fett eine Haartolle auf Jonathans Kopf.

Herr Kreuz: Gut siehst du aus.

Jonathan: Danke, Kreuz.

Herr K beginnt mit der Margarine den Boden zu bohnen, er summt „moon river“.

Jonathan: Jetzt ist gut, Kreuz! Gib die Margarine her!

Herr Kreuz: Schau mal, wie das flutscht! Wie geölt, wie geschmiert, wie poliert.s
Ich hab gar nicht gewusst, dass Chiara und du...

Jonathan: Die Margarine!

Herr Kreuz: ...dass du und Chiara...

Jonathan: Nichts ist da.

Jonathan setzt sich auf den Boden und bohnt mit. Chiara betritt den Raum.

Jonathan: Chiara! Ich mach das gleich weg, es war nur, weil Kreuz ein bisschen singen wollte und...

Chiara: Schon gut.

Chiara kniet sich in die zerlaufene Butter und schmiert den Fettdreck über ihre Schürze. Ab.

Jonathan: Was ist los? Chiara? Bist du jetzt beleidigt? Ich hab doch gesagt, ich räum auf! *Läuft Chiara nach.*

Herr Kreuz: „Moon River, wider than a mile...“ *schmiert sich die Margarine ins Haar und ab.*